

Verkauf, Besatz und Druck
von H. C. Schömann, Kirchplatz Nr. 3.
Inhalt: Die Zeitungs- und
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.,
monatlich 12 1/2 Sgr.,
für Preußen vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“
für das 3. Quartal 1868 wolle man auswärtig bei der näch-
sten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränume-
rationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und
Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Ex-
peditoren vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Trotz oder neben dem Bundesgesetze über die Freizügigkeit ist noch unterm 19. d. M. das handels-
treibende Publikum durch einen Regierungs-Erlass davon in Kennt-
niß gesetzt worden, daß „fortan“ preussische Gewerbetreibende in
M. d. L. und in Mecklenburg-Strelitz und die dortigen Ge-
werbetreibenden in Preußen „über die Befugniß zum Gewerbe-
betriebe sich in gleicher Weise“ durch Gewerbe-Legitimationen
ausweisen können, wie dies für die Angehörigen der Zollvereins-
staaten, sowie der übrigen zum norddeutschen Bunde gehörigen
Staaten bestimmt ist. Der Artikel 3 der Bundesverfassung be-
rechtigt aber schon den Angehörigen eines jeden Bundesstaates in
jedem andern Bundesstaate zum Gewerbebetriebe unter denselben
Voraussetzungen, wie den Einheimischen. Weshalb galt für beide
und in beiden Mecklenburg also bisher eine Ausnahmestimmung,
oder deutet deren Aufhebung auf die nahe Ausräumung mit dem
Zollverein? — Die Angelegenheit wegen der Verunstaltung des
Andrea del Sarto'schen Meisterwerkes in dem hiesigen Museum
hatte bekanntlich zur Zeit ein großes, allgemeines Aufsehen erregt.
Es konnte nicht ausbleiben, daß die Sache von dem vorgesetzten
Unterrichts-Ministerium genau und eingehend untersucht worden ist,
und das Ergebnis derselben wird, wie man hört, dem Hause der
Abgeordneten mit dem Budget in einer besonderen Denkschrift mit-
geteilt werden. Ungeachtet kann die Verunstaltung allerdings
nicht gemacht, wohl aber festgestellt werden, wie und in welcher
Weise sie möglich geworden ist. Auch werden Maßregeln getroffen,
ähnliche Uebelstände fortan zu verhindern.

Δ Von der Elbe, 25. Juni. Der Nordbund ist nicht
lebensfähig, schreiben die Demokraten in Würtemberg, welche in
Gemeinschaft mit den frommen Partikularisten kein Bedenken tra-
gen, jede Unwahrheit gegen Preußen für eine erlaubte List zu be-
trachten und den so sehr schwach unterrichteten Schwaben Märchen
aller Art aufzubinden. Es zeigt sich die grenzenlose Verachtung
ihrer Wähler, mit den selbstwüthigsten Eindrücken gegen einen
Staat aufzutreten, welcher nicht allein Deutschlands alleinige Stütze
ist, sondern auch noch gar keine Melanchole an den Tag geleitet hat.
den Süden in aller Eile sich einzuverleiben. Die Schamlosigkeit der
Sprache, welche sich jetzt in einem Bette der schwäbischen und
bairischen Presse laut macht, und in dem neuen „Wiener Frem-
denblatt“ zur Ehre Oesterreichs einen neuen Bestand gefunden
hat, ist unbefriedigend, die Verblendung der Regierungen, welche
sich in den Ergüssen der Unverschämtheit freuen, kaum verständlich.
Oesterreich ist in christlich-kämpferischen Preußen geschlagen worden
— und was finden wir jetzt? Die Wiener Zeitungen sind bereit,
den schmutzigsten demokratischen Abdruck aus Berlin ihren Lesern
aufzutischen, während die preussische Journalistik sich theilweise der
rückwärtsvollsten Besprechung österreichischer Zustände hingiebt. Ist
es da zu verwundern, wenn man annimmt, daß die volle Pres-
sion der Hinginger Kamakilla bei solcher Gedächtnislosigkeit ihre Rolle
spielt, vollends nachdem unwiderleibliche Beweise gefunden sind, wie
breitwillig die weltliche Hospitälität sich zeigt. Numerationen und
Vorschüsse zu ertheilen? Unseres Erachtens hat man in Wien
keinen Grund, sich selbst immer wieder so sehr zu täuschen, wie es
vor 1866 zum größten Nachtheile des Staats geschehen ist. Der
König von Preußen hat Hannover besucht und seine Erscheinung
hat den erwarteten Eindruck gemacht, noch einige solche Besuche
und die Welterkeit ist ganz todt, wie sie es schon wäre, wenn nicht
eine demokratische Volkszeitung immer wieder verstimmt und die
Landeszeitung ihre Trauerlieder jänge. Welchen Anlaß hat man
nun in Wien diese Verstimmung durch ein allzujweit ausgebreitetes
und offenbar gemüthverwundenes Asylrecht zu begünstigen? Schüren wir
den ezechianischen Brand, der in Prag jeden Augenblick auszubrechen
droht und sogar dem etlichen Herrscher Trotz bent? Frohlocken wir
über den partiellen Bankerott des cisleithanischen Staats? Nähren
wir den Widerstand der Bischöfe gegen die Gesetze, welche das
das Konkordat verlegen, das noch nicht beiderseitig aufgehoben ist?
Wetteifern wir in Schilderungen der sozialen Ausgelassenheit, die
täglich in Wien die betäubendsten Erscheinungen hervorruft? Ar-
beiten wir denen in die Hände, welche in ihrem demokratischen Ra-
dikalismus doch schwerlich eine Theilnahme am Wohlergehen der
habsburgischen Dynastie ausbeuteln können? Vergeblich mag diese
von Wien genährte Agitation sein, welche aus Stuttgart in der
demokratischen Korrespondenz den Wunsch sendet an das neue Wiener
Fremdenblatt — die alten Freunde Freie und Mat verbrüdernd sich
— vergeblich mag sie sein, denn sie hat das Jahr 1866 nicht
verhindert, wir hier wollten aber nur hervorheben, welche Elemente
es sind, die sich verbinden, um die nationale Politik Preußens zu
hemmen. Man wird versucht, theilweise an die Familie Trinculo
und Caliban zu denken, welche Prosperos Gedelthen zu stören sucht.

Ausland.

Paris, 28. Juni. Lachaud, der berühmte Advokat, der
seit Jahren durchweg mit glänzendem Erfolge die interessantesten
Verbrechen Frankreichs vertheidigt, tritt nun auch als offizieller
Kandidat für den gesetzgebenden Körper auf, um die Interessen der
Wähler von St. Denis zu vertreten, deren Deputirter gegenwärtig
Julio Simon ist. Es wird bereits viel für Herrn Lachaud gear-
beitet. So bringt ein Lokalblatt von Roubaix Auszüge aus einer
vor mehreren Jahren schon erschienenen Biographie Lachaud's und
theilt nach derselben mit, welche ein gern gesehener Gast Herr La-

chand vor einigen Jahren am Kaiserlichen Hoflager von Compiègne
war. „Der Kaiser hat ihn aufgefordert, eine Partie Billard mit
ihm zu spielen, und die Kaiserin hat für ihn die einzige „Bou-
langère“, die sie während der ganzen Woche, in der er zu Gast
war, kanzte, zu ihrem Cavalier gewährt.“

— Die Regierung hat den Gesetzentwurf wegen Verlänge-
rung des Verbotes des Waffentragens durch Civilpersonen in
Korrika zurückgenommen. Bei der ein Beweis, daß die Regierung
ihres Einflusses auf die Kammer sich nicht mehr sicher fühlt. Herr
Kouber hat gestern erklärt, die Regierung werde auch den Geset-
vorschlag bezüglich der transatlantischen Gesellschaft zurückziehen,
falls derselbe auch nach Vollendung der angeordneten Untersuchung
eine schlechte Aufnahme finden sollte. Der Kaiser wird morgen
hier eintreffen und den Vorsitz im Ministerrathe führen. In der
Umgebung des Kaisers herrscht eine gewisse Aufregung, wie wenn
wieder wichtige Entschlüsse und Personenwechsel in Frage stehen.
— Der Krieg der Regierung gegen die junge Oppositions-
presse hat begonnen, von der 25,000 Exemplare starken Auflage
des gestern zum ersten Male erschienenen „Electeur“ wurden 15,000
weggenommen; das Blatt soll der Aufhebung gegen die Regierung
angellagt werden. — Wie aus Cannes geschrieben wird, haben die
Erben von Lord Brougham sich bereit erklärt, die Villa „Eleonora“
des Verstorbenen Herrn v. Bismarck zur Verfügung zu stellen,
falls er davon Gebrauch zu machen wünscht. — Ludwig Vamber-
ger's in der „Revue Nationale“ erschienene vortreffliche Arbeit über
den Grafen Bismarck ist gestern bei Michel Levy als Buch erschie-
nen. — Die Königin von Portugal trifft heute Abend hier ein
und geht morgen weiter nach Deutschland.

London, 27. Juni. Die „Galathea“ ist gestern Nachmittag
von ihrer amerikanisch-australischen Reise nach Spithead zurück-
gekehrt; mit ihr der Prinz Alfred, Herzog von Edinburgh. In
Portsmouth wurde er sofort von dem Gemeinderath abgeholt und
musste eine Glückwunsch-Adresse anheben und beantworten, obwohl
er vielleicht die ersten Augenblicke auf festem Lande nach einer
Seefahrt von fast 3 Monaten lieber anderer Beschäftigung oder
dem Vergnügen derselben gewidmet haben würde. Gegen zehn
Uhr Abends kam Alfred in Windsor an; die Stadt hatte sich
festlich geschmückt und die ganze Einwohnerschaft war auf den
Binnen. Die Glocken des Schlosses und der Kirchen läuteten
einen frohlichen Willkommen, was in der späten Nachtsunde einen
sonderbar ungewohnten Eindruck machen mußte.

— Die Engländer sind also wirklich von Abyssinien ab-
gezogen und lassen keine andere Spuren von ihrer erfolgreichen
und in der That großartigen Expedition in Afrika zurück, als ihre
Brüden und Wege, und als die blutige Anarchie, die sie durch
die Vernichtung Theodor's geschaffen, und zu deren Unterhaltung
sie dem Häuptling von Tigre, Kassa, reichliche Munition und
Waffenvorräthe zum Geschenk gemacht haben. Der vollständigste
Waffenarsenal, der in den Geschichtsbüchern verzeichnet steht, um
mit Mr. Disraeli zu reden, begeistert die Presse zu Siegesgesängen,
deren Ueberreibung schon die Grenzlinie zwischen dem Erhabenen
und Lächerlichen überschreitet. Mit Stolz und Frohlocken weisen
diese Blätter auf die großartige Ueigennützigkeit hin, womit England
auf jeden selbstjüchtigen Vortheil verzichtet. Mit feinen ausgehehnten
und kostspieligen Rüstungen hat es nichts bezweckt, als die Wä-
rung seiner Ehre und die Befestigung seiner cives Romani. Die
boshaften Prophezeiungen kontinentaler Journalisten, welche be-
haupteten, daß die englische Armee nur nach Abyssinien ziehe, um
das Land zu annektiren, sind jämmerlich zu Schanden geworden und
Englands Ueigennützigkeit strahlt in überraschendem Glanze. Nun,
wir müssen gestehen, daß auch uns ein Theil dieser Vorwürfe trifft,
auch wir haben diese Höhe der Ueigennützigkeit, nach dem Maßstabe
der Vergangenheit gemessen, nicht für möglich gehalten. Sie hat
uns überrascht, und mehr als uns, den gewöhnlichen John Bull,
der über seine eigene Vortrefflichkeit erstaunt ist und ein ziemlich
saures Gesicht beim Anblicke seiner strahlenden Jugend macht. Aber
ist diese Ueigennützigkeit, dieser selbstverläugnende Heldenthum zur
Befestigung der cives Romani Stern und Rosenblatt wirklich so
überirdisch, oder läuft nicht vielmehr etwas Irdisches unter? Es
will uns scheinen, daß das Vorkommene sich nur sehr ungern
zu dieser tugendhaften Resignation entschlossen hat. Das Be-
wußtsein der Schwäche hat mit der edlen Ueigennützigkeit viel zu
thun. Nur eine starke Regierung hätte in Abyssinien erobern können,
das Disraeli'sche Kabinet war zu schwach, um der Opposition durch
Festsetzung in Abyssinien eine mächtige Waffe in die Hand zu geben,
und zog es daher vor, tugendhaft zu sein. Noch dazu entsprechen
die Berichte über die Ertragsfähigkeit des Landes so wenig den
gelegten Erwartungen, daß eine Kolonisation sich schlecht zu rentiren
verspricht. Auf alle Fälle befindet sich Theodor's Sohn in England
und unabsehbare Anarchie in Abyssinien; es liegt also noch immer
in Englands Macht, sich unter günstigen Auspicien einzumischen.

Petersburg, Am 17. Juni fand die Eröffnung der Pro-
vincial-Versammlung des St. Peterburger Gouvernements
statt. Der Präsident, Herr Abaza, erinnerte in seiner An-
sprache daran, daß Selbstverwaltung sich durchaus in den Schran-
ken der Gesetzlichkeit halten müsse. Dies war früher bekanntlich
nicht geschehen, weshalb auch eine Auflösung der Versammlung er-
folgt war.

— Den wegen sechsfachen Mordes zum Tode verurtheilten
Gymnasialisten Gorki hat der Kaiser zur Zwangsarbeit auf unbe-
stimmte Zeit begnadigt.

Belgrad, 23. Juni. „Der Direktor der topographischen Straf-
anstalt, Svetozar Newadomitsch, wird schwerlich dem Todesurtheil
entgehen, da es sich als positiv herausstellt, daß er den Mord förm-
lich geleitet hat. Er bestimmte den Ort, wo die abschauliche That
vollzogen werden sollte. Ein Sträfling, der die Verschönerung ent-

bede und die Absicht, den Fürsten zu erschlagen, erfuhr, schrieb einen
Brief einem Journalisten, mit der Bitte, die angeschlossenen Zellen
einem ihm bekannten Herrn zu übergeben. Diese Zellen enthielten
das Komplot, leider erfuhr Svetozar Newadomitsch von der Sen-
dung des Schreibens und schickte einen Sträfling mit Tagesanbruch
zum genannten Journalisten, ihn um Rückgabe des versiegelten
Schreibens bittend, da „der Absender noch etwas zusetzen wolle.“
Der nichts argwöhnende Journalist gab das Schreiben, das zeit-
lich aufgebrochen, den Fürsten vor einem schrecklichen Tode hätte
bewahren können, zurück und Svetozar behielt es bei sich. Das
Geschehene erst zwei Tage vor der Katastrophe. Und dieser Svetozar,
Direktor der Strafanstalt, ist erst vor einem Jahre vom Fürsten
fürsichtlich beschenkt worden, als dieser von der Weltausstellung aus
Paris zurückkam.“

Washington, 24. Juni. Der Präsident ist der Nieder-
lagen so gewohnt, daß es ihm auf eine mehr oder weniger nicht
ankommen kann. Die kürzlich das Gesetz Betreffs Zulassung von
Arkansas, hat er jetzt den in beiden Häusern angensamen Ste-
vens'schen Antrag auf Zulassung von Nord- und Südcarolina,
Louisiana, Georgien und Alabama zur Berichterung im Kongress mit
seinem Veto belegt; sofort aber stießen die Repräsentanten mit 105
gegen 30 und der Senat mit 30 gegen 8 Stimmen das Veto um.
Der Antrag ist also Gesetz geworden. Das Herrn Johnson's be-
sonderen Anstoß gab, war wohl die Bestimmung, daß die Verfas-
sungen jener Staaten nie so abgeändert werden dürfen, daß die
gegenwärtig zur Wahl berechnete Klasse von Bürgern — d. h.
außer unbegnadigten Rebellen alle, auch Farbige — nie dieses
Recht verhandelt werden könne.

Mexiko. Privatbriefe erzählen von dem Ausbruch einer
gegen Suarez gerichteten Revolution, an deren Spitze der General
Aureliano Nivero stand, mit welchem sich die Generale Amenes,
Rendez, Negrete verbünden. Auch die Partei des Santa Anna
soll sich den Insurgenten angeschlossen haben. Ein Anschlag auf
die Person des Präsidenten Suarez in Chapultepec wurde vereitelt.
Suarez flüchtete sich nach Meriko, verfolgt von Nivero, welcher an
der Spitze von 1200 Mann stand. Das Gros der Insurgenten
soll sich im Gebirge von Ajusco befinden.

Pommern.

Stettin, 30. Juni. Das alte Kommandanturgebäude ist
in dem am 26. d. M. angeordneten Termine von der Handlung
J. E. Hempkenmacher für das Meistgebot von 16,905 Thlr.
erstanden.

— Der Gerichts-Assessor Telleman ist zum Staatsanwalts-
Gehülfen bei dem Kreisgericht in Anklam ernannt. Der Kreisrichter
Cohnsteln in Bülow als Stadt- und Kreisrichter nach Magde-
burg versetzt.

— Die Küster- und Lehrer-Stelle in Jopow, Synode Trep-
tow a. L., ist durch den Tod des jetzigen Inhabers erledigt.
Die Besetzung erfolgt durch die königliche Regierung.

Lauenburg i. N., 28. Juni. Auf dem Rittergute La-
bahn brach in der Nacht zum 26. d. Mts. Feuer aus, welches so
rasch um sich griff, daß in wenigen Stunden der herrschaftliche
Schloßhof, einige Tagelöhner-Wohnungen und drei Bauernhöfe ein
Raub der Flammen wurden. Im herrschaftlichen Schloßhof ver-
brannten ca. sechshundert Hammel. Der Schäfer und eine Bauer-
frau sind mit vielen Brandwunden bedeckt und reiteten nur mit
Mühe ihr Leben.

Bemerktes.

Berlin. (Vorsicht!) Wie man bei aller Gemüthlichkeit
außer dem Schreck auch noch einen Tag Gefängniß davontragen
kann für süßes Nichtstun, wie man — dem alten Sprichworte
zum Trost — im Schlafe sündigen kann und — entsehrlich aber
wahr! — zum Brandstifter werden, während der verführerische
Morgengott uns liebliche Träume eingiebt, wie es überhaupt gar
schwer hält, die 349 Klippen — alias Paragrafen des preussischen
Strafgesetzbuchs auf der mühevollen Fahrt durch das Leben zu
umschiffen, wenn nicht unser Begleiter Glück beifügt; all' solche
niedererschmetternde Betrachtungen fliegen in uns auf bei einer neu-
lichen Verhandlung vor der VI. Deputation. Erst das Geschäft,
und dann das Vergnügen! war jedenfalls auch das Motto des
jüdischen Handelsmanns Brie, dessen Hauptorgane darin zu
bestehen schien, nach des Tages Last und Hitze Abends im Bette
zu schmökern. Welcher Art nun die geistige Speise gewesen, die
unser Freund von siebenundzwanzig Jahren allabendlich zu sich ge-
nommen, haben wir nicht erfahren, sie scheint indeß mehr pro-
saischen Genres gewesen zu sein, denn die Worte des unsterblichen
Dichters:

„Wohlthätig ist des Feuers Nacht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.“

sahen er noch nicht in sich aufgenommen zu haben. Das vor dem
Bette brennende Licht hatte er seiner Wachsamkeit entrückt, wäh-
rend die Lektüre ihn in einer schönen Aprilnacht um 11 Uhr ein-
geschlafen hatte. Als er um 12 Uhr erwacht, befindet er sich in
einem brennenden Bette und nach sechs Wochen auf der Anstalt-
bank wegen sabrilliger Brandstiftung. Der Jünger Merkurs will
an diesem Unglückstage ganz besonders thätig im Geschäft gewesen
und am Abend von außergewöhnlicher Müdigkeit befallen sein.
Doch wie vor dem Gesetze die Unkenntniß nicht schützt, so ent-
schuldigte in diesem Falle auch die verhängnisvolle Müdigkeit nicht,
in Folge deren er der Mutter der Weisheit, der Vorsicht, sich
hätte anvertrauen sollen. Den ihm vom Gerichtshof für den
Fauxpas zuerkannten einen Tag Gefängniß, das gesetzlich nie-
drigste Strafmaß, wird er jedenfalls ohne Licht verbringen, das
Licht der Doffentlichkeit braucht er dieserhalb nicht zu scheuen.
— Wie widmen dieses kleine Referat speziell allen Denen — ihre

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere, Wechsel-Cours. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Frä. Bertha Josephson mit Herrn Michaelis Josko (Stettin-Weichen). Geboren: Ein Sohn: Herrn Leopold Fink (Anklam). Gestorben: Tochter Anna des Herrn E. Naase (Grawa a. D.).

Bekanntmachung, wegen Benutzung der öffentlichen Bader-Anstalt an der Farnitz. Nachdem die von dem biesigen Magistrat vor dem Par-nithor errichtete neue Baderanstalt an der Farnitz vom 17. d. M. ab, der öffentlichen Benutzung übergeben ist, macht die Polizei-Di-ectio hierauf das Publikum noch mit dem Bemerkten aufmerksam, daß die Anordnungen des städtischen Bader-Aufsichters in gleicher Weise wie denjenigen der exelativen Polizeibeamten Folge zu geben ist.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier. Neustadt, Impflokal: Schullokal, Elisa-bethstraße Nr. 12. Oberwiek, Galawiese, Mühlenberg, Bäcker-berg und Kort-Preußen, Impflokal: Schulhaus, Pommernsdorfer Anlage, Verbindungsstraße Nr. 3c. Mittwoch, den 1. Juli. Besichtigung der am 24. Juni geimpften Kinder. Pommernsdorfer Anlage, schwarzer Damm u. s. w., Impflokal: Schullokal, Pommernsdorfer Anlage, Verbindungsstraße Nr. 3c. Sonnabend, den 27. Juni. Besichtigung der am 20. Juni geimpften und Impfung der Pommernsdorfer-straße von Nr. 15 an, Apfel-Allee, Verbindungsstraße, Chausseestraße wohnenden Kinder. Sonnabend, den 4. Juli. Besichtigung der am 17. Juni geimpften Kinder. Impfarzt ist Herr Dr. med. Harenberg.

Reisebriefe. IV. Der furchtbare Brand von 1812 hat das alte Moskau zerstört. Auf dem Kreml sind nur wenig Gebäude stehen geblieben u. A. das Eröser-Thor, in welchem ein Marienbild den Flammen Einhalt geboten haben soll, so daß noch heute jeder Passirende, selbst das Militär, das Haupt zu entblößen hat. Neben dem Thor steht die seltsamste Kirche, die wohl Europa aufzuweisen hat, die Kirche Wassyly Blagennoi. Ihre bizarre Bauart und grellbunte Bemalung ist einem westeuropäischen Leserkreise wirklich schwer zu beschreiben. Kaum ahnt man bei diesem fast chinesisch zu nennenden Formenwerk, daß sie ge-bauet wurde zur Erinnerung an die Eroberung der tartarischen Haupt-stadt Kasan (damals Hauptstadt des nördlichen tartarischen Chanats). Auch bei diesem Bau kehrt die Fabel wieder, welche bei mehreren Domen und Kirchenruinenwerken in Deutschland cursirt. Nachdem Iwan Wassiljewitsch 1554 aus Dankbarkeit mit bizarren Laune dem lieben Gott dieses merkwürdige Gebäude durch einen Italiener aufgestellt hätte, erwachte seine Eifersucht und ließ den Baumeister, da dieser unklug genug aussprach, ein Gebäude in noch toller Form möglich machen zu können, binden, um Moskau das Unicum zu erhalten. Man denke sich einen Rundbau, auf welchem ein achtziger, oben spitz zulaufender Thurm sich befindet, umgeben von 8 anderen ver-

Stettin, den 29. Mai 1868. Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im I. Polizei-Revier, in der Gertrud-Schule, Nachmittags 3 Uhr. Mittwoch, den 1. Juli. Besichtigung der am 24. Juni er. geimpften Kinder. Impfarzt ist Herr Dr. med. Crüger hiersebst. Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt.

Stettin, den 19. Mai 1868. Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier. Im Schulhause zu Grünhof, Schulgang 3, Nachmittags 3 Uhr. Mittwoch, den 1. Juli. Besichtigung der am 24. Juni geimpften und Impfung der Kinder aus der Tauben-straße, Elisenstraße, Schulgang, Feldstraße, Zabelsdorfer-straße Nr. 9-30, kurze Straße wohnenden Kinder. Mittwoch, den 8. Juli. Besichtigung der am 1. Juli geimpften Kinder. Impfarzt ist Herr Dr. med. v. Welekhmann. Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt.

Swinemünde, den 25. Juni 1868. Bekanntmachung. Zur Lieferung von 2240 Cubiffuß kiefernem Rundholz ist auf Freitag, den 3. Juli, Vormittags 9 Uhr, ein Submissionstermin angelegt, in welchem die mit der erforderlichen Aufschrift zu versenden Offerten in Ge-gewart der erschienenen Bieter eröffnet werden sollen. Die Bedingungen liegen in dem Bureau des Unter-zeichneten aus, werden auch gegen Erstattung der Kopialien per Post übersandt. Der Bau-Inspektor Aalsen.

Pommersches Museum, offen jeden Mittwoch Nachm. von 2-4 Uhr und jeden Sonntag Vorm. von 11-1 Uhr. Enthüllung der Zukunft Mönchenstr. 4, Vorderhaus part., Hinterstube links.

schieden hohen Thürmen mit Spitzen in Kugel- oder bezeichnender in Zwiebelform, man denke sich diese Thurmaufsätze mit schrauben-artig umlaufenden breiten Streifen in den grellsten Farbtönen, das Arabesken- und Ornamentenwerk an ihnen in überladener bunter Fülle und Alles unter einander wieder launenhaft contrastirend — und man hat ungefäh-er ein Bild der Kirche, welche gleichzeitig die tiefe Kultur jener Besichtigungsperiode Russlands monumental bezeichnet. Sonst sind die russischen Kirchen fast im ganzen Reiche in demselben Styl gebaut und bieten deshalb nicht jene schöne Ab-wechselung und historische Veranschaulichung, die sie im übrigen Europa gewähren. Die Grundlage ist byzantinisch, ganz wie die des griechisch-katholischen Dogmas selbst. Von Byzanz kam das Christenthum zuerst nach Kiew, mit ihm erst das Licht einiger Bildung. — In der Regel ist der Grundstock der Kirchen viereckig mit einer von Säulen oder Pfeilern getragenen Kuppelwölbung, nur in den vorspringenden Seitenansätzen hat Zusatz und Bedürfnis beliebig geschaltet. Der Glockenthurm steht nicht selten für sich allein nebenbei, und da der Russe so viel Glocken wie irgend möglich aufhängt und hierbei auch kleinere gar nicht verschmäht, deren Klöppel, sämtlich mit Schnüren verbunden, gleichzeitig in Bewegung gesetzt werden können, so mag sich der Leser leicht diese bimmelnde Thurm-musik denken, die den neu Eingewanderten Anfangs, wenn er zufällig in

Bekanntmachung. In dem Konkurse über das Vermögen des Schirmmachers Hermann Heuer zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin auf den 9. Juli 1868, Mittags 12 Uhr, in unserm Gerichtsslokale, Terminzimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar, anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zuge-lassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigt. Stettin, den 22. Juni 1868. Königl. Kreisgericht. Der Kommissar des Konkurses. von Mittelstaedt, Kreisgerichtsrath.

Stettin, den 9. Juni 1868. Publikandum. Wir suchen einen Unternehmer, welcher die Bespannung für die Leichenwagen gestellt, bei Beerdigungen auf dem neuen Begräbnisplatze im Remiger Felde. Unsere Bedingungen sind in den gewöhnlichen Dienst-stunden in der Registratur auf dem Rathhause einzusehen. Respektanten laden wir ein, ihre Forderungen verriegelt bis zum 10. Juli an uns mit der Bezeichnung: „Sub-mission auf das Leichenfuhrwerk“ einzureichen. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Zur Lieferung von 23 Anlern im Gesamtgewicht von vol. 81 Centnern und diversen Ketten im Gewicht von vol. 10,980 Pfunden, ist auf Freitag, den 3. Juli, Nachmittags 5 Uhr, ein Submissionstermin angelegt, in welchem die einge-gangenen, mit der erforderlichen Aufschrift versendete Offerten in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden werden. Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus, werden auch gegen Erstattung der Kopialien per Post übersandt. Swinemünde, den 24. Juni 1868. Der Bau-Inspektor. Aalsen.

Bekanntmachung. In dem Konkurse über das Vermögen des Schirmmachers Hermann Heuer zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin auf den 9. Juli 1868, Mittags 12 Uhr, in unserm Gerichtsslokale, Terminzimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar, anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zuge-lassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigt. Stettin, den 22. Juni 1868. Königl. Kreisgericht. Der Kommissar des Konkurses. von Mittelstaedt, Kreisgerichtsrath.

der Nähe einer griechischen Kirche wohnt, oft genug zur Verzweiflung bringt. Das Geläute wiederholt sich täglich drei Mal, und da Dstern das Läuten auch dem Volk freisteht und für ein der Seelen Seligkeit frommendes Werk gilt, so habe ich es erlebt, daß von 11 bis 5 Uhr in der neben meiner Wohnung stehenden Kathedrale ohne Auf-hören geläutet wurde! Der Russe schwingt nicht die Glocke, denn das würde der oft nur und ursprünglich überall hölzerner Thurm bei der Menge der Glocken bisweilen mit wankendem Kopfschütteln beantworten, sondern zieht nur den Klöppel. Der gemeine Russe hat viel Lust an jeglicher Art Lärm, und so thut er Gott und sich zu Liebe hier immer ein Uebriges, ja ich habe förmliche Stücken beobachtet, die er auf oder an den Glocken groß und klein abspielt, freilich ohne musikalisch Jemand Anderen als sich selbst zu amüsiren. Bezeichnend in culturlicher Beziehung ist auch, daß an russischen Thürmen fast nie Uhren sich vorfinden, ein deutliches Moment, wie der Russe von der Werthschätzung der Zeit gar keine Spur hat, während drüben in Deutschland schon der Arbeiter selten ohne Uhr ist. Hinter dem Altar ist die Wand gewöhnlich überreich mit Hei-ligenbildern geziert, und zwar sind diese in merkwürdiger Weise fabrikmäßig hergestellt oder, wenn reicher und theuer, von besonders hierzu geschickten Goldarbeitern mit Edelmetallblech überzogen. (Fortsetzung folgt).

Im Verlage von J. Schneider in Mannheim ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Wechsellchre für die Schule und Volk.

Nach der allgemeinen deutschen Wechsel-ordnung, den Erläuterungen der Rechts-gelehrten und den Nürnberger Conferenz-protokollen, bearbeitet von L. Baumblatt, Kgl. Lehrer der Handelswissenschaft an der Kriegsgewerkschule zu Kaiserslautern. gr. 8o. geb. Preis 24 Sgr.

Die Schrift hat den Zweck, das Verständniß der all-gemeinen deutschen Wechselordnung in alle bürgerlichen Kreise zu tragen, welche seit Einführung derselben zu Wechselhandlungen befähigt sind, um sie dadurch vor et-waigen Gefahren zu schützen. Es soll aber auch als Leit-faden dienen für den Unterricht in Handels- u. Gewerbeschulen, welchen der Verfasser selbst seit langen Jahren mit Erfolg ausübt.

Im Verlage von J. Schneider in Mannheim ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Heimathflänge, Lieder für religiöses Gemüthsleben von Johann Philipp Glöckler. Zweite Auflage. 8o. geb. 24 Sgr. — Eleg. geb. 1 Rthl. Wir empfehlen diese, von acht religiösen Geistes durch-webte, Lieder-Sammlung auch in der neuen Auflage als ein vorzügliches Festgeschenk.

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungs-bücher, ebenso wie Mieths-Kontrakte in Briefform sind vorrätzig bei R. Grassmann, Schulzenstraße 17 und Kirchplatz 3.

100 Fettwammeln
 sind sofort zu verkaufen auf dem Gute Krugsbors bei Pajewall.
 Odebrecht, Inspektor.

Das Gyps-Werk
 von E. Lippold in Altdamm
 liefert:
Mauer-, Stuck-, Düngegyps.

Delikaten
Scheiben-Honig
 besten flüssigen Honig, sehr preiswerthe Kochbutter und feine Tischbutter täglich frisch eintreffend, empfiehlt
H. Lewerentz.

Schuhe u. Stiefel für Herren, Damen u. Kinder in solidester Waare verkauft von 12 1/2 Gr. bis 4 R. pr. Paar, zu Maassnahmen t. i. d. Käufer. **C. Hoffmann,**
 Mönchestr. 4, nahe a. neuen Postwerk.

Die Cement-Kunst-Stein-Fabrik

von **W. Leusentia** (S. Neus Nachfolger) fertigt alle in das Steinfach schlagende Artikel, als Krippen, Wasserleitungsrohre, Reservoirs, Fußbodenbeläge etc. etc. und hält Lager hiervon.
 Auch übernimmt dieselbe nach ausserhalb alle in dies Fach hörende Arbeiten und stellt solide Preise.
 Stettin, im Juni 1868.

W. Leusentia, Maurermeister,
 Wallstraße 31.

Wichtige Anzeige für Taube und Gehörlose.

Alle Taube und Gehörlose, ferner die an Sausen und Brausen in den Ohren leiden, mache ich auf das berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Öel aufmerksam. Die vielen Genesungs- und Dankschreiben zu veröffentlichen, halte ich für kostspielig und theile nachstehend deren nur 3 mit.
 Die Aufträge erbitte ich mir franco, und werden prompt mit Gebrauchs-Anweisung ausgeführt werden.

Sooft in Preußen 1868.
Kaufmann S. Brakelmann.

Thatsachen beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Öels:

Weissenfee (Sachsen), den 16. Februar 1864.
 Herrn S. Brakelmann in Seest.

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir, durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Öel. Da ich dieses nur den 3. Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank u. s. w.
 Achtungsvoll
 gez. Benjamin Wetterling.

Ettlingen, Königr. Württemberg, 16. Aug. 1864.
 Herrn Kaufmann Brakelmann in Seest.

Da ich schon einige Male von Ihrem Gehör-Öel bezogen habe, welches gute Dienste geleistet hat, so kam ein guter Freund zu mir mit der Bitte, ich möchte ihm solches bestellen etc. etc.

gez. Jetter, Stadtbaumeister.
 Mendrisio, Kant. Tessin, den 1. Febr. 1864.

Im Jahre 1862 übersandten Sie mir auf mein Gesuch ein Fläschchen Ihres heilsamen Gehör-Öels und da es sich mit gutem Erfolge bewies, wurde ich abermals etc. (folgt ein neuer Auftrag).

Mit aller Achtung
 gez. Rosamunda de Terziani,
 geb. v. Hungerbilen.

R. Grassmann's
 biblische Geschichten für Landschulen
 sind wieder vorräthig bei

R. Grassmann,
 Schulzenstr. 17 u. Kirchplatz 3.

Ciszipinde, Fruchtpressen, Butterkühler, Fleischkühler, Wasserkühler, Fliegenpinde, Drathgloden, Brodschneiden, Zuckerschneiden, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Fleischmaschinen, Wurstmaschinen, Buttermaschinen,
 in großer Auswahl Schulzenstraße 21 bei **Moll & Hügel.**

Sophagestelle
 in allen Sorten empfiehlt billigst
C. Lass, Tischlermeister,
 Breitestraße Nr. 7.

Pianoforte-Handlung
 von
G. Wolkenhauer,
 Stettin, Louisestraße 13.
Größtes Lager

von
Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums
 aus den renommirtesten Fabriken von
Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Reichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyschod, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlic der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,
 durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct
nach New-York am 1. und 15. jeden Monats.
 Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe
Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Papier-Tapeten und Borden
 sowie **Einfassungen, Fenster-Rouleaux, wachsl. Fussdecken und Teppiche**
 empfiehlt zu den bekannt billigsten Preisen und bewilligt 10 Prozent einem jeden Käufer, selbst auf Tapeten.

C. R. Wasse, Breitestraße 41-42,
 vis-a-vis Hôtel Drei Kronen.

Da der Schluß meines Geschäftes Mitte August stattfindet und mein Geschäfts-Lokal am 1. September anderweitig benützt wird, so empfehle ich hierdurch nochmals den Ausverkauf der noch vorräthigen **Gold- und Silberwaaren** unter den vortheilhaftesten Bedingungen für die Käufer. Auch werden Bestellungen und Reparaturen nur noch bis Mitte August angenommen.
C. A. Friedrich,
 Breitestraße 35.

Wiederverkäufern und Consumenten halte ich mein bedeutendes Lager von **Cigarren** in den Preisen von hauptsächlich 10, 11, 12, 15, 20-25 Thlr. pro Mille, reelles Fabrikat, zum Fabrikpreise mit kleinem Aufschlage, bestens empfohlen.
Bernhard Saalfeld,
 große Laßabte 56.

Mein
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager
 eigener Fabrik halte ich bestens zu sehr billigen Preisen empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Reiffissen zu 9 R. Eine englische fast neue mahagoni Bettstelle sehr billig. Comtoirpulte sowie zurückgesetzte dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.
Aug. Müller,
 gr. Domstraße 18.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/2, 1/3, 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Hauptstr. 6 im Laden.

Dr. Baltz's
Potsdamer Balsam.
 Hat jemals ein Mittel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam“ wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichen Krankheiten, gegen die sich seine Hauptwirkungen, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatische-gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Herzenschmerz, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückenschmerzen, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wasserfächige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verhäutungen und sonstige Gelenksentzündungen, Angenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen etc. etc.
 Berlin, den 24. Dezember 1866.
 (L. S.) **Dr. Fest,**
 Oberstabs- und Regiments-Art.
 Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Gr.
Lehmann & Schreiber,
 Kohlmarkt Nr. 15.

Transpiration, unangenehme, der Füße
 rasch, leicht und vollständig gefahrlos zu beseitigen, ertheilt auf frankirte Anfragen bereitwilligst Rath und Hilfe
J. G. Lussmann
 in Mainz am Rhein.

Leidenden und Kranken
 sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Auflage der Schrift:
Untrügliche Hilfe
 für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wasser sucht, Epilepsie, Stropheln, Hypochondrie, Kopfschmerz, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weissen Fluß, Bleichsucht, Kongestionen, Hautkrankheiten und andern Uebeln Leidende.
 Cosrath Dr. Ed. Brinckmeier
 in Braunschweig.

G. S. Birngrube, Eibfeld,
 liefert seine **Alpaca-Litzen**, aufgemacht per Pfund zu 55 bis 60 Sgr. per Cassa oder Nachnahme.

Sammtliche
Lederwaaren
 in solider Qualität bei
Moll & Hügel.

Nettschäfte und Messing-Schablonen habe ich vorräthig, jede Bestellung von Schablonen und Nettschäften setzige ich an.
N. Schulz, Kl. Domstr. 12.

Beachtenswerth!
 Unterzeichneter besitzt ein vorzügliches Mittel gegen nächtliches Bettwässern, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.
 Specialarzt Dr. Kirchhoffer
 in Kappel bei St. Gallen (Sweiz).

Die
Neustädtische Badeanstalt.
 Wilhelmstraße Nr. 9,
 empfiehlt Schwitz- und Kastenbäder (welche römische und russische Bäder ersetzen), Douche- und warme Bäder zu jeder Tageszeit.

Rechtes
Wiener Märzenbier
 (aus A. Dreher's Brauerei in Kl. Schreckat bei Wien)
 hier nur einzig und allein ächt bezogen
 ist von heute an frisch vom Fass in Eulpen zu haben in
Louisen-Garten
 (Hôtel de Prusse).
 Für die besten Betteln und eine ausgezeichnete gute Küche ist gesorgt.
J. G. Schmitt,
 Hotelbesitzer.

Sommer-Theater auf Glym.
 Dienstag, den 30. Juni 1868.
 Vorstellung im Abonnement.
 Abschieds-Benefit für Herrn **Paul Wirthner.**
Rosenmüller und Zinke.
 Lustspiel in 5 Acten von Dr. C. Töpfer.

Abgang und Ankunft
 der
Eisenbahnen und Posten
 in Stettin.
Sahnzüge.

Abgang.
 nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Morg. III. 5 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)
 IV. 6 U. 30 M. Abends.
 nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).
 III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
 IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.
 In Altdamm Bahnhof (schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rangsb., an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz, Babin, Swinemünde, Cammin und Treptow a. N.
 nach Gössin und Colberg: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 11 U. 52 Min. Vormittags (Courierzug).
 III. 5 U. 17 M. Nachm.
 nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).
 II. 7 U. 55 M. Abends.
 nach Pasewalk a. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Morg. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Abends.
 Ankunft:
 von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.
 von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg. IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 U. 20 M. Abends.
 von Gössin und Colberg: I. 11 U. 54 M. Morg. II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eizug). III. 9 U. 20 M. Abends.
 von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm. (Eizug).
 von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags IV. 7 U. 15 M. Abends.

Posten.
 Abgang.
 Kariolepost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
 Kariolepost nach Gradow 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Nm.
 Kariolepost nach Gradow und Züllchow 6 U. früh.
 Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
 Botenpost nach Gradow und Züllchow 11 U. 45 M. Nm. und 5 U. 30 M. Nachm.
 Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Nm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
 Botenpost nach Gradow 5 U. 45 M. Nm.
 Personenpost nach Bölig 5 U. 45 M. Nm.
 Ankunft:
 Kariolepost von Gradow 5 U. 40 Min. fr. und 11 U. 55 M. Nm.
 Kariolepost von Pommerensdorf 5 U. 40 Min. früh.
 Kariolepost von Züllchow u. Gradow 7 U. 15 Min. fr.
 Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Nm. und 5 U. 45 M. Abends.
 Botenpost von Züllchow u. Gradow 11 U. 30 M. Nm. und 7 U. 20 M. Abends.
 Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 50 Min. Nm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
 Botenpost von Bölig 5 U. 40 Min. Nachm.
 Personenpost von Bölig 10 U. Vorm.